

fe.mail

INHALT

FOTODOKUMENTATION SEITE 01-03

Rückblick auf 10 Jahre
MutterKindWohnen

NEUIGKEITEN FRAUSUCHTZUKUNFT SEITE 04

Neuigkeiten aus den Projekten
von FrauSuchtZukunft e.V.

DIE FOTODOKUMENTATION

Rückblick auf 10 Jahre
MutterKindWohnen

In dieser fe.mail Ausgabe möchten wir einen kleinen
Rückblick auf 10 Jahre MutterKindWohnen werfen.

Vor 10 Jahren hat es hier angefangen:
in der Sophienstraße



2005 begannen wir mit dem
Betreuten Einzelwohnen in ei-
ner Trägerwohnung. In diesem
Zeitraum wechselten wir auch
die Büroräume und zogen in die
Wriezenerstraße im Wedding.
Dort befand sich auch eine
Wohngemeinschaft für Mütter
und Kinder (betreutes Gruppen-
wohnen nach § 67 SGB XII).

Ein Jahr später, 2006, konnten wir die Frauen und Kinder
auch in Form von ambulanter Familienhilfe unterstützen.



2008 zogen wir in die
Badstraße 35, wo sich bis
heute unser Bürostandort
Mitte befindet.

Seit 2009 bieten wir den STARK – Mütterunterstützungskurs an.

Im Jahr 2013 eröffneten wir einen neuen Bürostandort in Spandau.



Im Laufe der 10 Jahre MutterKind-Wohnen haben wir uns ein hohes Fachwissen und Erfahrungswissen im Umgang mit süchtigen Müttern und deren Kindern erarbeitet.

Aber: wir standen nicht selten zwischen den „Fronten“ der unterschiedlichen Hilfesysteme: Sucht- und Jugendhilfe. Einige Schicksale der Frauen und Kinder machten uns besonders betroffen. Auf der anderen Seite waren wir überrascht über die Stärken und positiven Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder. Jeder Kinderschutzfall ist eine Herausforderung, die nicht selten an die eigenen emotionalen Grenzen der Betreuerinnen und darüber hinaus geht. Hier bilden der gegenseitige Austausch im Team und die Supervision eine bedeutsame Unterstützung.

Ein paar Zahlen:

Im Laufe der 10 Jahre betreuten wir **60 Frauen mit 84 Kindern**. Davon waren **17 Frauen** substituiert. Die durchschnittliche Betreuungszeit betrug **1 Jahr und vier Monate**. Die Hilfeverläufe haben wir ausgewertet und kamen zu folgenden Ergebnissen:

42,3 % haben die Hilfe erfolgreich beendet.

77 % der erfolgreichen BEW-Betreuungen konnten die Trägerwohnung als Hauptmieterin übernehmen.

8,8 % der Frauen wurden in eine stationäre Suchttherapie mit und ohne Kinder vermittelt. Sie konnten zu einer Weiterbehandlung ihrer Suchterkrankung motiviert werden.

In 28,9 % der Fälle endete die Hilfe mit einer Inobhutnahme der Kinder durch das Jugendamt. Was nur heißt, dass die Klientinnen zum damaligen Zeitpunkt nicht in der Lage waren ihre Kinder angemessen zu betreuen und das Kindeswohl abzusichern. Die Hilfe durch das MutterKindWohnen endete zu diesem Zeitpunkt. Es erfolgte eine Überleitung in eine andere Hilfeform.

In einigen Fällen wurden die Kinder freiwillig von den Müttern abgegeben oder es fand ein Umzug in eine andere Stadt statt. In einem Fall wurde eine Mutter mit ihrem Kind in eine andere Mutter-Kind-Einrichtung mit einer 24-Std.-Betreuung übergeleitet.

Einige Klientinnen lehnten unsere Hilfe ab oder wir beendeten die Betreuung, weil keine Bereitschaft vorhanden war, an der Hilfe mitzuwirken.

Die Ausgangspositionen und Ressourcen der Mütter sind sehr unterschiedlich. Bei vielen bestand eine Gefährdung für die Kinder im Graubereich, diese galt es erst einmal abzuwenden. Gründe dafür können in der Suchterkrankung, Traumatisierung, diversen zusätzlichen Diagnosen und vielen bisher erfolgten Trennungen zwischen Mutter und Kind liegen.

Durch Rückfälle mussten auch in unserer Betreuung die Kinder immer wieder kurzzeitig untergebracht werden. Hier versuchen wir so schonend wie möglich vorzugehen, vorhandene Netzwerke der Mütter zu nutzen oder die Kinder in ihnen bereits bekannte Einrichtungen zu geben.

Hauptschwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung auf mehreren Ebenen in Zusammenarbeit mit dem gesamten Hilfesystem.

Unser Fokus ist es, die Eigenverantwortung der Frauen zu stärken. Auf der anderen Seite sind sie auch für das Wohl ihres Kindes verantwortlich. Nur wenn es Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls gibt, kommunizieren wir dies mit dem Jugendamt und handeln entsprechend.

Unser Ziel ist es, eine Stabilisierung des gesamten Systems zu erreichen. Dies ist eine Art von Baustellenarbeit und setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen (Finanzen, Sucht, Alltagsgestaltung, berufliche Integration, Partnerschaftsprobleme, soziale Kontakte, Umgang mit Stress, Kindererziehung usw.). Im besten Fall haben wir zum Ende der Betreuung ein bewohnbares Haus stehen.



Das Team entwickelte und vergrößerte sich stets: Vom 1-Frau-Betrieb



bis zu aktuell 13 Mitarbeiterinnen.



Unser 10-jähriges Jubiläum feierten wir am 20. März 2015 mit einer Tanzparty, zu der alle Kolleginnen, Mitfrauen und der Vorstand eingeladen waren. Und am 29.06.2015 fand unser Kinderfest auf dem Abenteuerspielplatz im Humboldthain statt.

Aktuelle Entwicklungen:

Leider konnten wir unser Konzept, die Wohnungen an die Klientinnen weiterzugeben nicht aufrechterhalten. Der aktuelle Berliner Wohnungsmarkt macht es für uns als Träger fast unmöglich Wohnungen anzumieten. Wir bekommen keine Wohnungen, die mit einem Wohnungsberechtigungsschein anzumieten sind, auch wenn die Klientinnen selbst berechtigt sind. Viele Hausverwaltungen lehnen uns von vornherein mit der Begründung ab, dass sie ihre Wohnungen nicht an Träger vermieten. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften haben Vorgaben, an wen sie Wohnungen vermieten sollen. Träger gehören nicht dazu. Neu ist sogar, dass Berliner Trägern Wohnungen gekündigt werden.

Es ist unbedingt nötig sich von politischer Seite mit dieser Thematik intensiv zu beschäftigen. Nicht nur für die Träger ist es schwierig, sondern auch für die Frauen, die ausziehen und Wohnungen suchen müssen. Es ist sehr schwierig für sie eigenen Wohnraum anzumieten. Fast alle haben Schufa-Einträge und einen niedrigen Score, so dass die Hausverwaltungen abwinken. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, die aktuelle Einkommenssituation als Einschätzung zur Anmietung einer Wohnung zu nehmen ist gerechtfertigt - die Schufa als Grundlage einer Anmietung zu nehmen, und darauf zu hoffen engagierte Vermieter zu treffen, die die Wohnungsbewerberin individuell bewerten, ist eine fragwürdige Methode.

Vorankündigung in eigener Sache:

Die Feiern des 10-jährigen Jubiläums werden wir am 06.11.2015 mit einem Fachgespräch abschließen. Dieses veranstalten wir gemeinsam mit dem Frauenladen/PSB in der Volkshochschule Mitte. Das Thema wird lauten: „Drogenabhängige Mütter im Spannungsfeld zwischen Sucht- und Jugendhilfe“.

Save the date!

FREI PLÄTZE

Selbsthilfegruppe für lesbische Frauen

Nähere Informationen erhalten Sie über die Beratungsstelle FAM:
Tel.: 030/782 89 89

Wohnen

Betreutes Gruppenwohnen für ehemals Suchtmittelabhängige nach §§ 67 SGB XII in Trägerwohnungen
Tel.: 030/283 86 512

BEW nach §§ 67 SGBXII in eigenem Wohnraum
Tel.: 030/283 86 512

Violetta Clean

Therapeutische Wohngemeinschaft für Frauen mit Suchtproblemen
Tel.: 030/8257101

Programm Café Seidenfaden

Laufende Ausstellung noch bis ca. 25.09.2015

Sommer in Grönland

Ausstellung von Beatrice Falck

Diese Ausstellung führt uns in die leichte Welt des Augenblickes, für nur kurze Zeit scheint die Sonne in Grönland und alles erwacht zu neuem Leben. Nuliajuk, die Göttin der Meere, lässt ihre Wassertiere an die frische Luft. In der Ausstellung werden Zeichnungen mit Mischtechniken gezeigt, auf denen schwirrende Gebilde zu sehen sind und Arbeiten auf Leinwand mit wasservermischbaren Ölfarben, die die noch zugefrorenen Stellen auf dem Meer zeigen.



Vorankündigung unserer neuen Ausstellung ab Oktober

Querbeet - Patchwork als Hobby von Regine Gottschalk

Vernissage am Donnerstag, den 15.10. ab 16.00 Uhr

Der Violetta-Sommer ist bunt!

Dank Regen, Sonne und guter Pflege gedeihen unsere Blumen und Stauden prächtig. Mit etwas Glück werden wir im Herbst sogar Kartoffeln ernten!

Ende Juli haben wir uns von einer Bewohnerin verabschiedet, die ein Jahr bei uns war. Liebe K., wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre beruflichen und privaten Pläne, und weiterhin viel Kraft und Mut!



Es gibt zwei freie Therapieplätze, Interessentinnen **bitte melden unter 030-825 71 01 oder violettaclean@frausuchtzukunft.de**



FrauSuchtZukunft
Verein zur Hilfe suchtmittelabhängiger Frauen e.V.
Dircksenstraße 47
10178 Berlin-Mitte

Fon: 030-282 41 38
Fax: 030-282 86 65
S-Bhf Hackescher Markt
U-Bhf Weinmeisterstraße